

Die Rede des Heiligsten Patriarchen Kyrill auf dem Treffen mit den Persönlichkeiten des Staates und der Öffentlichkeit der muslimischen Länder



Kommunikationsdienst der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen, 20.05.2023. Am 20. Mai hat der Heiligste Patriarch von Moskau und ganz Russland die Bulgarische Islamische Akademie besucht, wo er sich mit den Staatsmännern und Persönlichkeiten der Öffentlichkeit der muslimischen Länder traf. Der Vorsteher der Russischen Orthodoxen Kirche sprach die Umstehenden mit der **Rede** an.

Ich möchte herzlich alle begrüßen, die hier heute sind. Ich sehe Herrn Hamid Hawali, der mir gegenüber sitzt, und ich erinnere mich an meinen Bruder Ayatollah Tashiri, mit dem wir sehr gute Freunde waren und mit dem wir einmal mit einem sehr tiefen Dialog anfangen. Bis jetzt erinnere ich mich an Ayatollah Tashiri als den weisen Menschen, bereits zum Dialog, die Freundschaft mit ihm hinterlässt sehr helle Spur in meiner Seele.

Im Laufe meines Lebens hatte ich eine Möglichkeit, mich mit vielen Vertretern des Islams in verschiedenen Ländern zu treffen. Und ich muss sagen: Gott sei dank, dass sowohl während des Kalten Krieges als auch in der Zeit der schwierigen Beziehungen zwischen der UdSSR und den westlichen Ländern wir, die Vertreter der Sowjetunion, nie keine negativen Gefühle uns gegenüber auf Seite der

Muslimen spürten. Einerseits war der kalte Krieg fast am Rande des vollumfassenden Konflikts, andererseits der Dialog mit der muslimischen Welt, mit den Gläubigen, mit denen wir viel Gemeinsames haben. Und ich möchte noch einmal sagen, dass Ayatollah Tashiri eine sehr wichtige Rolle in meiner Entdeckung solcher Seiten des Islams spielte, die ich noch nicht gewusst habe. Deshalb, wenn ich Sie anspreche, mein geehrter Bruder Hawali, möchte ich mich noch einmal an einen wunderbaren Menschen- Ayatollah Tashiri und an seine Rolle in der Entwicklung der Beziehungen zwischen der Russischen Orthodoxen Kirche und dem Islam erinnern.

Ich freue mich über die Möglichkeit, euch einige Gedanken an moderne Probleme mitzuteilen und mich über die aktuellen Fragen der Tagesordnung auszutauschen. Wir leben in einer sehr schwierigen Zeit, obwohl es keine leichten Zeiten gibt. Es gab den kalten Krieg, die grausame Konfrontation von Ost und West, dann kam Entspannung, die Zeit von großen Hoffnungen. Jetzt gibt es wieder ernste Probleme in den internationalen Beziehungen und leider sinkt das Niveau der Konfrontation zwischen dem Osten und Westen nicht, es steigt weiter.

Die Coronavirus-Pandemie ist erst zu Ende gekommen, und die Menschheit stößt auf neue globale Herausforderungen und Schwierigkeiten- die ernste geopolitische und wirtschaftliche Krise, die die Welt schon viele Jahre nicht gewusst hat. In genereller Hinsicht muss man diese erstaunliche Geschichte der Krisen auf philosophische Weise einschätzen. Die ganze Entwicklung sowohl der westlichen als auch der ost europäischen Zivilisation wurde auf den Fortschritt der Wissenschaft und Technik, auf die Hebung des Verbrauchsniveaus gerichtet. Auch in der Sowjetischen Union wurde alles auf die Entwicklung der Wissenschaft und Technik gerichtet, der Staat strebte danach, Kommunismus zu bilden, i.d. so eine gerechte Gesellschaft, wo es weder Reiche noch Arme gibt, wo "jedem nach seinem Bedürfnis", und man glaubte, dass es genug Ressourcen gibt, um diese Bedürfnisse zu befriedigen. Es gab verschiedene Theorien, die Millionen Menschen fasziniert haben, aber endlich ist alles vorbei, und heute, wenn die letzte Konfrontation die Aktualität schon verloren hat, entstehen neue geopolitische und wirtschaftliche Probleme.

Ich habe viel darüber nachgedacht, warum Gott uns solchen Tests unterzieht. Gott ist der liebevolle Vater, gnadenreich und barmherzig- warum lässt er sie aufkommen? Und in diese Schwierigkeiten werden nicht nur Völker, sondern auch die religiösen Führer hineingezogen, die nicht immer fähig sind, zusammen ihre Gemeinde zu beeinflussen und sie in die richtige Richtung zu führen- zu Frieden, Einigung und zum gemeinsamen Wohl. Und was religiöse Führer betrifft, tragen wir doppelte Verantwortung. Nicht nur für ihre Gemeinden, obwohl für ihre Gemeinden in erster Linie, sondern auch für die ganze Welt. Unter der weitgehenden Propaganda der Sünde, internationalen Feindschaft, Kriege, Konflikte, Intoleranz einander gegenüber halten nur religiöse Führer das Potenzial für Versöhnung und die Möglichkeit, durch ihre Gemeinde die ganze Welt zu beeinflussen, damit der Frieden und Einigung wirklich hergestellt werden.

Lange vor heutigen Ereignissen habe ich gesagt und nicht einmal darüber gesagt, dass der angebeteten Anthropozentrismus, i.e. die philosophische Idee, die den Menschen ins Zentrum des Daseins stellt, wobei nicht den Menschen, der von der Sünde befreit ist, sondern den sündhaften Menschen - die Welt unausbleiblich zum Verfall führt. Wir sehen jetzt den großartigen Fortschritt der Wissenschaft, Technik, Technologien, Kommunikationen- und was passiert mit der Persönlichkeit? Können wir sagen, dass der Mensch besser wird? Wir, die Hirten, die Auge in Auge die Menschen treffen und ihre Seele kennen,- niemand von uns kann sagen, dass der Mensch besser wird.

Dann entsteht die Frage: was ist der Fortschritt? Sind das neue Wagen, Mechanismen, Technologien? Aber all das ist für den Menschen! Und wenn der Mensch nicht besser wird, bedeutet das, dass die Zivilisation einen falschen Weg einschlägt.

Aber die Elite der sogenannten "zivilisierten" Länder haben sich die Menschen erster Güte eingebildet und gedacht, dass sie nicht nur die Welt ohne Gott und Seine Gebote bilden, sondern auch so beeinflussen können, dass diese Überzeugungen wirklich global werden. Der großartige russische Schriftsteller Fjodor Michailowitsch Dostojewski hat durch einen seiner Helden die Frage beantwortet, was passiert, wenn es keinen Glauben an Gott gibt. Wenn es keinen Gott gibt, wird alles erlaubt. Dann kann man alles machen, jegliche Sünden und Verbrechen begehen, und keine Ideologien halten einen zurück. Wir, die die Versuche des Ausbaus des Kommunismus in der Sowjetischen Union beobachteten, haben solche Erfahrung: sogar die ungeheuer mächtige und quasi menschliche Ideologie, die auf die Massen von Menschen einen Einfluss genommen hat, konnte die Natur des Menschen nicht ändern.

Und heute steht die Welt tatsächlich vor einem katastrophalen Konflikt, und einige nennen das den dritten Weltkrieg. Ich maße mir kein Urteil darüber an, ob es wirklich so ist, aber es gibt wirklich so ein Konfrontationspotenzial, dass die Menschheit keine Möglichkeit hat, zu überleben, wenn für die Konfliktauslösung Massenvernichtungswaffen gebraucht wird. Wir müssen uns daran erinnern- wenn ich "wir" sagen, meine ich beide die Christen und Muslime- dass Gott nicht in Gewalt, sondern in Wahrheit ist. Gott ist den Menschen gut gesinnt, wenn sie Ehrfurcht vor Ihm in ihren Herzen haben. Und man darf Gott nicht bitten, gnädig zu sein, wenn wir uns vor Gott nicht beugen, wenn wir Sein Gesetz nicht akzeptieren, wenn wir Seinen Geboten nicht folgen.

In diesem Sinne gewinnt die Zusammenarbeit Russlands mit der islamischen Welt heute an wichtiger Bedeutung und bekommt eine neue Perspektive. Wir werden heute besonders nah, weil für unsere Völker ähnliche geistig-moralische Werte wichtig sind. Wir teilen nicht die vom Westen aufdrängenden Verhaltensrichtlinien und Moralvorstellungen. Wir möchten nicht denken, dass die Sünde Normalfall ist, weil das den Grundlagen unseres nationalen Daseins zuwider ist und den geistlich-moralischen Werten und Traditionen widerspricht, die sich aus unseren religiösen Überzeugungen erklären und die seit Jahrhunderten das Alltagsleben unserer Völker bestimmt haben.

Aber diese Lebenshaltung, diese Ansicht, die ich jetzt kurz erklärt habe, wird in der Welt von vielen Menschen nicht akzeptiert, besonders von denen, die einen Anspruch auf globale Herrschaft erheben. Russland teilt nicht die westliche Ansicht auf die Entwicklung der menschlichen Zivilisation und angeblich ist das zum Grund geworden, dass es jetzt einen richtig gemischten Krieg gegen Russland gibt. Es ist klar, dass es den Krieg gab, als Kommunismus herrschte, als beide die Sowjetische Union und der Westen ganz verschiedene politische und wirtschaftliche Systeme hatten. Und jetzt? In beiden Ländern gibt es freie Wirtschaft; in beiden Ländern gibt es gleiche Prinzipien der Wahl der Leiter, das nennen wir Demokratie. Aber warum gibt es jetzt so eine Gehässigkeit? Es scheint mir, dass der Krieg, in den heute Russland hineingezogen wird, der Krieg vor allem für die menschlichen Seelen, für das Recht, die eigene geistliche und kulturelle Identität zu halten. Wir möchten nicht so leben, wie sie leben. Wir möchten nicht "die Ehen" zwischen den gleichgeschlechtlichen Menschen legalisieren. Wir möchten nicht, dass seit Kindheit sittliche Prinzipien durch "Geschlechtserziehung" zerstört werden. Deshalb machen wir als Zivilisation dem Westen die Herausforderung. Aber wir haben eine Hoffnung darauf, dass wir keine einzige Zivilisation sind, die den falschen Weg nicht einschlagen möchte. Wir sehen zukünftige Freunde und Gleichgesinnte in der islamischen Zivilisation, und ich hoffe, dass die Vertreter des Islams auch ihre Gleichgesinnten in der russischen Orthodoxie und in den russischen orthodoxen Leuten erkennen können.

Was den Kampf gegen uns angeht, gibt es dafür eine ganze Reihe von Wegen: Lüge in den Medien, Verleumdung in den sozialen Netzwerken, "Farbrevolutionen". Was für einen Namen: "Farbrevolution"! In Wirklichkeit ist das ein Staatsstreich, das ist eine gesetzwidrige Machtergreifung, das sind Extremismus und Terrorismus.

Es ist offensichtlich, dass die Antwort auf diese Herausforderungen von der augenblicklichen Reaktion

auf die entstehenden Probleme nicht beschränkt werden muss. Unsere wesentliche strategische Aufgabe ist die Erziehung unserer Jugendlichen und die Hauptrolle spielt hier natürlich die geistliche Bildung und die qualitätsvolle religiöse Ausbildung. Sie ist das Hauptmittel in der Sache der Vorbeugung des Extremismus und der Behauptung der traditionellen geistlichen und moralischen Eckpunkte im Leben der Gesellschaft.

Heute freue ich mich sehr darüber, mit euch in der Bulgarischen Islamischen Akademie zu sprechen- im führenden Zentrum der muslimischen Ausbildung in Russland. Hier wurden wunderschöne Bedingungen gemacht, angesehene Professoren aus verschiedenen Ländern werden eingeladen. Wir haben jetzt gesehen, wie diese Bildungseinrichtung wunderbar eingerichtet wird. Und was wesentlich ist, funktioniert hier das Zentrum des interreligiösen Dialogs, und orthodoxe Geistliche, orthodoxe Wissenschaftler beteiligen sich an den Veranstaltungen der Akademie. Das spiegelt nicht nur den echten Geist der interreligiösen Arbeit in Russland wider, sondern spielt auch eine wesentliche Rolle in der Erziehung der Jugendlichen, die lernen, sich zu den Vertretern von anderen religiösen Traditionen mit aller Hochachtung zu verhalten. Ich weiß, dass in Tatarstan die Orthodoxen und Muslime zusammen die Fürsorge für Kranke und Notleidende während der Coronavirus-Epidemie organisiert haben. Das ist ein wunderschönes Beispiel der erfolgreichen Zusammenarbeit der Christen und Muslime in der Sache der Verwirklichung des Gebotes Gottes über die Nächstenliebe.

Ich bin mir sicher, dass die weitere Entwicklung und Verbreiterung der Zusammenarbeit zwischen der Orthodoxie und dem Islam einschließlich im akademischen Bereich uns hilft, den Versuchungen; Herausforderungen und Verführungen erfolgreich zu widerstehen. Die Christen und Muslime haben ein großes geistliches, schöpferisches und kulturelles Potenzial, um ihr Recht zu schützen, den Geboten Gottes entsprechend zu leben und dadurch den Leuten Frieden und Gerechtigkeit zu bringen. Die Befürworter der säkularen, gottlosen Ideologie haben lange nach dem Prinzip "Teile und herrsche" gewirkt. Und wenn wir ihnen allein widerstehen, machen wir keine Fortschritte. Wenn der orthodox-islamische Dialog die mächtige gemeinsame Antwort auf diese Herausforderung gibt, steht es außer Zweifel, dass wir unsere geistlichen und moralischen Werte verfechten können. Ich hoffe sehr, dass das heutige Treffen wirklich der weiteren Entwicklung dient, und der Dialog der Orthodoxen und Muslime gewinnt an größerer Bedeutung im Leben unserer religiösen Gemeinden und auf solche Weise kann unsere historisch guten Beziehungen festigen.

Ich danke euch herzlich für die Aufmerksamkeit.